

Inhalt

Danksagung	13
Einleitung	14
1.1 Architektur und Gesellschaft	15
1.1.1 Architektur als Spiegel der Gesellschaft?	17
1.1.2 Architekturbedeutungen	20
1.2 Untersuchungskriterien	24
1.2.1 Erste Bestimmung: Präsenz von Herrschaftsarchitektur	24
1.2.1.1 Größe	25
1.2.1.2 Monumentalität	26
1.2.1.3 Historizität	30
1.2.1.4 Unzulänglichkeiten der Formanalyse	31
1.2.2 Zweite Bestimmung: Intentionen	32
1.2.2.1 Widerspruch zwischen Form und intendiertem Inhalt	32
1.2.2.2 Unzulänglichkeiten der Bedeutungsabsichten	34
1.2.3 Dritte Bestimmung: Gebaute Gleichheit	36
1.2.3.1 Demokratische Architektur	36
1.2.3.2 Öffentlichkeit I: Für wen wird gebaut?	38
1.2.3.3 Öffentlichkeit II: Wer baut?	40
1.3 Fazit und Aufbau der Untersuchung	41
1.3.1 Gegenstandsbezogene Grenzen der Architekturbestimmung	41
1.3.2 Einbettung in den historischen und städtebaulichen Kontext	42
1.3.3 Aufbau der Untersuchung	44

Teil I: Verhinderte Demokratie: Das Deutsche Kaiserreich

1. Das Deutsche Kaiserreich	46
1.1 Rahmendaten des Deutschen Kaiserreichs	46

1.1.1	Gesellschaftliche Transformationsprozesse	46
1.1.2	Geschichte seit 1871	49
1.1.2.1	Reichsgründung	49
1.1.2.2	Industrialisierung	51
1.1.2.3	Kräfteverhältnisse	52
1.2	Architektur und Stadtplanung im Kaiserreich	55
1.2.1	Zur Architektur des 19. Jahrhunderts	55
1.2.1.1	Herrschaft des Zwecks: Produktionskosten	55
1.2.1.2	Degradierung des Zwecks zum Mittel: Tauschwert	57
1.2.1.3	Verkleidung des Zwecks durch „Stil“	59
1.2.2	Stadtplanung und Gründerzeitarchitektur	62
1.2.2.1	Die Methode Haussmann	62
1.2.2.2	Wilhelminische Architektur	65
1.2.3	Universitätsbau im 19. Jahrhundert	68
1.2.3.1	Architektur als Mittel im Konkurrenzkampf zwischen Universitäten und Polytechnika	69
1.2.3.2	Bürgerliche Schlossbautypen	72
1.3	Fazit	73
2.	Frankfurt im Kaiserreich	76
2.1	Zur Geschichte Frankfurts im 19. Jahrhundert	77
2.1.1	Tradition: Frankfurter Liberalismus	84
2.1.1.1	Der Freiheitsgeist	85
2.1.1.2	Der Kastengeist: Die Frankfurter Stadtbürgergemeinschaft	87
2.1.1.3	Leopold Sonnemann und der Frankfurter Linksliberalismus	89
2.1.1.4	Zensuswahlrecht	91
2.1.2	Die Institutionalisierung des Stiftungswesens nach 1866	94
2.1.2.1	Mertons Institut für Gemeinwohl	96
2.2	Moderne: Stadtplanung in Frankfurt	98
2.2.1	Laissez-faire: Bauliche Entwicklung bis 1890	98

2.2.1.1	Entwicklungen im 19. Jahrhundert	98
2.2.1.2	Beginn der Investitions- und Verschuldungspolitik	102
2.2.1.3	Mythos Bürgersinn: Der Frankfurter Opernbau	105
2.2.2	Professionalisierung: Stadtplanung ab 1890	111
2.2.2.1	Bauordnung und Bodenpolitik	113
2.2.2.2	Fluchtlinienplanung und öffentliche Bauten	115
2.3	Fazit	118
3	Universität Frankfurt im Kaiserreich	122
3.1	Die Gründung der Universität Frankfurt	122
3.1.1	Geschichte der Gründung	122
3.1.1.1	Historische Voraussetzungen	122
3.1.1.2	Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften	123
3.1.1.3	Gründung der Universität	125
3.1.2	Motive und Widersprüche	128
3.1.2.1	Interessen des Handels	129
3.1.2.2	Interessen der Industrie	131
3.1.2.3	Bürgersinn zwischen Tradition und Moderne	135
3.2	Die Gründungsbauten der Universität	140
3.2.1	Streit um die Zweckbestimmung des Jügel-Nachlasses	140
3.2.2	Standort: Die Viktoria-Allee im Frankfurter Westend	144
3.2.3	Das Jügelhaus	149
3.2.3.1	Monumentalität	149
3.2.3.2	Symboliken	152
3.3	Fazit	155
4	Fazit Teil I	159

Teil II: Sozialdemokratische Wende: Die Weimarer Republik

1	Die Weimarer Republik	162
1.1	Rahmendaten der Weimarer Republik	162

1.1.1	Kontinuität der alten Ordnung	162
1.1.2	Temporäre Stabilisierung und sozialpolitische Erfolge	164
1.1.3	Materielle Zugeständnisse und Wohnungsfrage	166
1.2	Die Architektur der Klassischen Moderne	167
1.2.1	Akteur_innen der Klassischen Moderne	168
1.2.2	Kritik der Repräsentation	170
1.2.3	Politische Implikationen des Neuen Bauens	174
1.2.3.1	Moderne Utopie	174
1.2.3.2	Abschied vom Proletariat	178
1.2.3.3	Kulturkritik vs. Amerikanismus	180
1.2.3.4	Sowjetunion	184
1.3	Fazit	185
2	Frankfurt in der Weimarer Republik	189
2.1	Frankfurter Fordismus	189
2.2	Das Neue Frankfurt	191
2.2.1	Wohnraumkrise	193
2.2.2	Innenstadt	195
2.2.3	Trabanten	198
2.2.4	Zeilenbau	200
2.2.5	Die Wohnung für das Existenzminimum	204
2.2.6	Die Frankfurter Küche	206
2.2.7	Standardisierung	210
2.2.8	Jenseits des Neuen Bauens: Das IG Farben-Haus	212
2.3	Fazit	214
3	Universität Frankfurt in der Weimarer Republik	217
3.1	Sozialdemokratische Institutionalisierungen	217
3.1.1	Bankrott der Universität	218
3.1.2	Das Ende der Stiftungsuniversität	219
3.1.3	Neue Lehrstühle	223
3.1.3.1	Lehrstuhl für Soziologie	223

3.1.3.2	Lehrstuhl für Arbeitsrecht	225
3.1.4	Neue Institute	227
3.1.4.1	Die Akademie der Arbeit	227
3.1.4.2	Das Institut für Sozialforschung	230
3.2	Stagnation in der baulichen Entwicklung	237
3.2.1	Raumknappheit und Stagnation	238
3.2.2	Entwürfe und Planungen des Neuen Frankfurt	241
3.2.3	Neubau des Instituts für Physikalische Chemie	243
3.2.4	Neubau des Instituts für Sozialforschung	248
3.2.5	Aneignung des Terrains	254
3.3	Fazit	257
4	Fazit Teil II	262
Teil III: Von der Befreiung vom Nationalsozialismus zur Bundesrepublik		
1	Bundesrepublik Deutschland	266
1.1	Rahmendaten der Bundesrepublik	266
1.2	Die Zweite Moderne der Architektur	267
1.3	Fazit	271
2	Frankfurt in der Bundesrepublik	273
2.1	Geschichte nach 1945	273
2.2	Demokratischer Neubeginn	274
2.2.1	Neubau als Neubeginn: Die Paulskirche	275
2.2.2	Wiederaufbau als Restauration: Das Goethehaus	280
2.2.3	Die Moderne der Tradition: Altstadtdebatte	284
2.3	Fazit	289
3	Universität Frankfurt in der Bundesrepublik	293
3.1	Institutionelle Entwicklung nach 1945	293

3.1.1 Die Universität im Nationalsozialismus	293
3.1.2 Wiedereröffnung	295
3.2 Bauliche Entwicklung	299
3.2.1 Demokratischer Aufbruch: Die frühen Neubauprojekte	305
3.2.1.1 Das Institut für Sozialforschung	305
3.2.1.2 Das Studierendenhaus	312
3.2.1.3 Die Akademie der Arbeit	316
3.2.2 Bauten ab 1952 unter Ferdinand Kramer	321
3.2.2.1 Transparenz und Offenheit: Der Abbruch des Hauptportals	324
3.2.2.2 Soziale Gleichheit: Das Fernheizwerk	328
3.3 Fazit	339
4 Fazit Teil III	342
Schluss	346
Abkürzungsverzeichnis	351
Bildnachweis	352
Literatur	353